



Abendblatt. Englische Bestechung in Dänemark. Artilleriekämpfe in West und Ost. Fluchtartiger Rückzug der Rumänen in der Dobrudscha. Ein feindlicher Truppentransportdampfer versenkt.

Abendblatt.

Englische Bestechung in Dänemark.

Das Hauptorgan der dänischen Sozialdemokraten meldet, ein als Spion aus Dänemark ausgewiesener Engländer Garvey habe in der vor seiner Ausweisung gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Vernehmung zugestanden, daß er bereits Mitte dieses Jahres in England und in Deutschland Gerüchte über eine politische Krise in Dänemark und den angeblich bevorstehenden Rücktritt der Minister Scavenius und Brandes verbreitet und zur Beeinflussung der dänischen Presse in dieser Richtung 2000 Pfund Sterl. zur Verfügung gehabt habe. Garvey, der schon vor dem Kriege als Sprachlehrer in Kopenhagen lebte und mit einer dänischen Schauspielerin verheiratet ist, hatte ein eigenes Bureau für einen umfangreichen Spionagebetrieb eingerichtet und für diesen die Beziehungen seiner Frau ausgenutzt. Scavenius, jetziger Minister des Auswärtigen, ist ebenso wie der Finanzminister Brandes und der Minister des Innern Rode, der vor kurzem im Parlament das Verhalten der sogenannten unneutralen Kreise und Blätter als für Dänemark höchst schädlich geäußert hat, der Entente und namentlich den Engländern besonders verhaßt. Wenn von unneutralen Kreisen und Blättern in Dänemark die Rede ist, so hat man unter diesen Kreisen und Blättern solche zu verstehen, die Dänemark in den Krieg gegen Deutschland treiben möchten. Eigentlich neutral sind auch die meisten anderen Blätter und Kreise Dänemarks nicht, denn sie machen aus ihrer Abneigung gegen Deutschland und ihrer größeren Sympathie für die Entente auch kein Geheimnis, wollen aber dabei doch Dänemark nicht in den Krieg verwickelt sehen. Abgesehen von Befürchtungen in bezug auf den Verlauf der etwaigen Teilnahme Dänemarks am Kriege haben die Dänen gute wirtschaftliche Gründe, die Neutralität des Landes aufrecht zu erhalten, insbesondere zunächst, weil sie bei dem jetzigen Verhalten aus den Kriegslieferungen nach beiden Seiten riesige Gewinne ziehen. Freilich möchten die Engländer die Einstellung oder wenigstens die Einschränkung der Einfuhr Dänemarks nach Deutschland gern erzwingen.

Bethmann, Tirpitz, Cossmann und Valentin.

h. Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Veröffentlichung der „Süddeutschen Monatshefte“ erregt überall das größte Aufsehen. Professor Cossmann war zweifellos nicht zu der Veröffentlichung berechtigt, da er weder die Einwilligung des Reichskanzlers, noch auch die des Großadmirals Tirpitz dazu nachgesucht und erhalten hatte. Weshalb seine persönliche Ehre die Veröffentlichung erforderte, darüber ist Professor Cossmann den Aufschluß noch schuldig geblieben. Seine Angabe, daß eine Protokollaufnahme stattgefunden habe, entspricht nach der Darstellung des Prof. Valentin nicht den Tatsachen. Vielleicht äußert sich auch darüber Prof. Cossmann noch. Andererseits hat Prof. Valentin die von ihm auf Grund „zuverlässiger parlamentarischer Mitteilungen“ aufgestellte Behauptung, daß Tirpitz über die Anzahl der verwendungsbereiten U-Boote unwahre Angaben gemacht habe oder habe machen lassen, nicht fallen lassen, obwohl ihm die Zurückweisung durch den Reichskanzler dazu hätte Anlaß geben können, zumal ihm die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ genügend weiches Papier zur Verfügung gestellt habe. Das ist sehr bedauerlich. Denn in allen Regierungskreisen und auch im Reichstage hat niemand auch nur einen Augenblick an der Wahrheitsliebe des Herrn v. Tirpitz gezweifelt. Nur darüber gab es Meinungsverschiedenheiten im Haushaltsausschuß des Reichstags, ob der von Herrn von Tirpitz erstrebte Zweck mit dieser Anzahl von Unterseebooten erreicht werden könne. Die Reichsleitung hat es bestritten, und dem Ausschuß blieb nichts anderes übrig, als sich damit wohl oder übel abzufinden. Streitsachen mögen wir ja wohl Unterseeboote genug haben. Doch das ist eine Sache für sich. In politischen Kreisen, die dem Reichskanzler gar nicht fernstehen, erwartet man, daß er es bei der „Aufklärung“ des Falles nicht bewenden lassen, sondern daß er Anweisung geben werde, den Privatdienstvertrags mit Prof. Valentin sobald wie möglich zu lösen, denn es gehe schließlich nicht an, einen Mann im Auswärtigen Amt zu belassen, der so grobe Beschuldigungen gegen den Organisator der deutschen Flotte verbreitet habe und sie nicht einmal zurücknehme. Im Reichstage wird der Fall natürlich in der ausgiebigsten Weise besprochen werden und man wird dabei wahrscheinlich auch erörtern, ob es nicht angezeigt ist, das Disziplinärrecht auch auf solche Privatdiensttätige bei den Zentralbehörden zu erstrecken. Solche Vertrauenspersonen gibt es bei diesen jetzt während des Krieges eine ganze Menge. Im Reichstage wird sicher auch gefragt werden, wie die als besonders streng geltende Münchener Zensur dazu gekommen ist, diese Veröffentlichung in den Süddeutschen Monatsheften überhaupt zuzulassen.

Unruhen in Portugal.

W. Bern, 22. September. „Temps“ zufolge sind in Oporto in der Nacht zum 20. September Unruhen ausgebrochen. 67 Personen wurden verhaftet, darunter der ehemalige Abgeordnete Manuel José Silva. Die übrigen Verhafteten werden gefangen, um weitere Ausschüsse zu vermeiden.

Artilleriekämpfe in West und Ost. Fluchtartiger Rückzug der Rumänen in der Dobrudscha.

Ein feindlicher Truppentransportdampfer versenkt.

(Amtlicher Bericht)

W. B. Großes Hauptquartier, 22. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von lebhaften Artillerie- und Handgranatenkämpfen im Somme- und Maasgebiet ist nichts zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Luck schlagen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Korytnica hält sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei den Kämpfen des 20. September fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand.

Hetziger Artilleriekampf auf einem Teile der Front zwischen Sereth und Strypa nördlich von Zborow. Feindliche Angriffe wurden durch unser Feuer verhindert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Rajarowka lebhaftes Feuer- und stellenweise Infanterietätigkeit.

In den Karpathen ging die Kuppe Smotrec wieder verloren. Die fortgesetzten Anstrengungen der Russen an der Babaludowa blieben dank der Zähigkeit unserer tapferen Jäger abermals erfolglos. Angriffe

im Tatarca-Abschnitt und nördlich von Dorna Watra sind abgeblieben.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südwestlich von Topraisar zum Angriff über. Durch umfassenden Gegenstoß deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

Mazedonische Front.

Die Kampfaktivität im Becken von Florina blieb reger, sie lebte östlich des Wardar wieder auf.

Der Erste General-Quartiermeister. Lubendorff.

*

W. B. Berlin, 22. September. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeer einen voll besetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Bulgarischer Bericht.

W. B. Sofia, 21. September. Mazedonische Front: Gestern hat sich in der Lage der Truppen um Verin (Florina) und auf der Höhe von Kaimaktsalan nichts verändert. Der Tag verlief ziemlich ruhig. Ein russischer Angriff auf die Höhe 1279 nördlich des Dorfes Armenil scheiterte. Die feindlichen Bataillone wurden in Unordnung zurückgeworfen. Im Moglenicatal und auf den beiden Ufern des Wardar schwaches Geschützfeuer. Im Strumacatal und längs der ägäischen Meerküste Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha befestigen sich unsere Abteilungen in den eroberten Stellungen. Der gestrige Tag kennzeichnete sich nur durch schwache Kämpfe auf beiden Seiten. Deutsche Flugzeuge griffen erfolgreich die Eisenbahnlinie bei Cernavoda an und fügten ihr großen Schaden zu. Ein aus zwanzig Einheiten bestehendes russisches Geschwader bombardierte ohne Erfolg die Höhen nördlich und östlich des Dorfes Perwella. Unsere Wasserflugzeuge brachten einen Angriff feindlicher Flugzeuge auf Warna zum Scheitern.

Norwegische Gäste in Warschau.

W. B. Warschau, 22. September. Wie bereits gemeldet, trafen am 19. September der norwegische Staatsminister a. D. Jøben und der norwegische Intendant a. D. Bjørnson zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Warschau ein. Die Herren bestichtigten am Dienstag mit lebhaftem Interesse die Kranke transportanstalt und eine Reihe Sehenswürdigkeiten von Warschau. Am Abend nahmen sie als Gäste des Generalgouverneurs von Besseler an einem Essen im Generalgouvernement teil. Der Mittwoch war einer weiteren Besichtigung der Stadt gewidmet. Den Abend verbrachten die norwegischen Gäste im Theater Nowosci, wo sie der Aufführung der „Flebermaus“ beiwohnten. Am Donnerstag besahen die Herren mit vielem Interesse die Wohltätigkeitsanstalten der Stadt. Das Frühstück wurde beim Polizeipräsidenten von Glasenapp eingenommen. Am Nachmittag wurden Vorträge in der Zivilverwaltung über die Arbeit der deutschen Behörden an dem Wiederaufbau des zerstörten Landes, über die Judenfrage und über die Seuchenbekämpfung gehört, die den norwegischen Gästen Gelegenheit boten, sich über diese wichtigen Gegenstände eingehend zu unterrichten.

Verpflegung kranker Kriegsgefangener in Norwegen.

W. B. Kristiania, 22. September. Zur Vorbereitung der Arbeiten für den Empfang und die Verpflegung kranker und verwundeter Kriegsgefangener ernannte das Landesverteidigungsministerium ein Komitee, das aus dem Chef des Sanitätswesens des norwegischen Heeres, Oberst Daac, und dem Präsidenten des norwegischen Roten Kreuzes, Eisenbahndirektor Dame Jensen, besteht. Die endgültige Regelung erfolgt erst, wenn die Bestimmungen der internationalen Abträge einmütig feststehen.

Die französischen und englischen Berichte.

W. B. Französischer Heeresbericht vom 21. September nachmittags. Nördlich der Somme wiederholte der Feind seine Angriffsversuche auf der Front vom Gehöft Le Priez bis zum Gehöft am Bois Labe nicht mehr. Das schlechte Wetter behinderte die Operationen an beiden Sommerfronten sehr. In den Argonnen scheiterte ein bei Four de Paris, nach Wimmensprengung gemachter feindlicher Angriff auf die französischen Stellungen im Sperrfeuer. Auf dem rechten Maasufer machten die französischen Truppen gestern gegen Abend zwei Operationen, welche ganz besonders gut gelangen. Südlich vom Werte von Thiamont nahmen sie zwei Grabenstücke, machten über 100 Gefangene, darunter acht Offiziere, und nahmen drei Maschinengewehre. Im östlichen Teile des Waals und Chapitres walbes schoben die Franzosen die Linie um etwa 100 Meter vor. Im Walde von Apremont wies ein französischer vorgehobener Posten einen feindlichen Angriff mit Handgranaten ab. Luftkrieg. Gestern schoß ein französischer Flieger ein deutsches Flugzeug ab, das bei Boislat, nördlich von Peronne niederfiel.

W. B. Französischer Heeresbericht vom 21. September abends. An der Somme-Front setzte unsere Artillerie während des Tages kräftig das Feuer gegen die feindlichen Anlagen fort. Nach neuen Aussagen wurde der gestrige große deutsche Gegenangriff auf dem Nordufer der Somme vom 18. Armeekorps das von der Wisnefront herbeigeholt war, und von der 214. Division ausgeführt. Diese Division war nach der russischen Front verladen worden, als sie mitten auf dem Wege Befehl erhielt, zur Somme zurückzukehren. Sie kam am 14. September an, wurde in der Nacht zum 20. September in die Linie zurückgebracht und ab 20. September morgens in der Gegend von Bouffardes eingesetzt, wo sie außerordentliche Verluste erlitt. Die Zahl der nördlich der Somme am 20. September gemachten Gefangenen übersteigt 200. Zeitweilig aussehende Beschickung auf dem übrigen Teile der Front.

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front ist nichts Besonderes zu melden.

Orientarmee: Von der Struma bis zum Wardar Artilleriekampf mit Unterbrechungen. Östlich der Czerna wurde ein heftiger bulgarischer Angriff, auf den von Serben gehaltenen Ramm des Kaimaktsalan mit starken Verlusten für den Feind abge schlagen. In Gegend des Wohlflusses wiederholten die Bulgaren Angriffsversuche gegen Wokniste. Nach zwei vergeblichen Sturmangriffen gelang es ihnen, in dieser Ortschaft Fuß zu fassen, doch betrieb sie ein serbischer Gegenstoß mit dem Bajonett wieder. Auf unserm linken Flügel rückten unsere Truppen trotz dichten Nebels bis an die Zugänge der Höhe 1630 vor, etwa fünf Kilometer nordwestlich von Bisoberi. In dieser Gegend machten wir etwa 50 Gefangene.

W. B. Englischer Heeresbericht vom 21. September nachmittags: Die schweren Regengüsse dauern fort. Südlich der Ancre wurden heftige feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir machten in dieser Gegend Fortschritte und drangen an vielen Stellen in die feindlichen Laufgräben ein.

W. B. Englischer Heeresbericht vom 21. September abends: Die allgemeine Lage ist unverändert. Der Feind hatte mit seinen Bombenangriffen in der Nachbarschaft von Hies keinen Erfolg.

Das Eiserne Kreuz.

In den letzten Wochen haben bei der 1. Abteilung Reserve-Geldartillerie-Regts. Nr. 11 erhalten:

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse: Hauptm. u. Batteriechef von Saenger (Otto), Feldart.-Regt. 6, Hauptm. d. R. u. Batteriechef von Wedau, Feldart.-Regt. 6, Sanitäts-Untstff. d. R. Polle aus Ratibor.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse: Im Stab d. I. Abt.: Kan. Max Fuhrmann aus Gr. Wartenberg, Kan. Alfred Jung aus Gottesberg, Kan. Waldenburg, Gefr. Karl Geisler, Breslau. — Bei der 1. Batterie: Untstff. Erich Ehrh, Gerichtsassessor, Breslau, Untstff. Hermann, Wärensgrund, Kan. Waldenburg, Kan. Otto Schädlich, Gefr. Robert Böhm, Gefr. Mummert (Bruno), Gefr. Karl Moskwa (alle vier aus Breslau), Untstff. Albert Holz, Friedrichshof, Kan. Ortelsburg, Untstff. Raphael Urban, Student, Oberglonau, Untstff. Albert Kulze, Neumarkt i. Schles., Untstff. Paul Werner, Wirrwitz, Kan. Breslau, Ww. Walter Land, Referendar, Breslau, Untstff. Franz Wiesner, Franckenstein, Schlef., Kan. Friedrich Sarne, Breslau. — 2. Batterie: Kan. Schirrmann (Johannes), Breslau, Leutn. d. R. Hans Pohl, stud. jur., Berlin, Leutn. d. R. Czimatis (Albrecht), Student, Breslau, Untstff. Christian Wold, Dortmund, Gefr. Paul Witzner, Breslau, Gefr. Otto Lindner, Breslau, Untstff. Karl Kofelich, Breslau, Kan. Fritz Seidel, Breslau, Wizegimentsf. d. R. Piechotta, Gerichtsassessor, Breslau, Gefr. Johann Guhr, Schimmelwitz, R. Trebnitz, Gefr. Kuppert, Esdorf, R. Trebnitz, Untstff. Paul Zauchert, Breslau, Gefr. Josef Strabania, Schwinowitz, R. Gleiwitz, Kan. Otto Böhm, Prokollwitz, R. Breslau, Kan. August Siecaub, Dortmund. — 3. Batterie: Leutn. d. R. Alfred Hoppe, Kan. d. höheren Lehrenten, Breslau, Untstff. Hermann Lettenborn, Breslau, Untstff. Siegfried Goldenbrank, Breslau, Untstff. Reinecke, Dortmund, Gefr. Paul Meckner, Stoberau, R. Wrieg, Unteroffizier Hans Grünberger, Gymnasialf., Kowne, Galizien, Kanonier Hermann Winkler, Auras, Kanonier Alexander Herrmann, Breslau, Gefreiter Paul Schiller, Domange, Kreis-Schweidnitz, Gefreiter Wilhelm Hubrich, Breslau, Gefr. Heinrich Wittich, Breslau, Kan. Paul Alke, Waldenburg, Schlef., Kan. Paul Weinert, Karf. R. Reuthen, Unteroffiz. Oskar Piefich, Wittich, R. Steinau, Unteroffiz. Ludwig Bleich (Abiturient), Juliusburg, R. Dels. — Leichte Kolonne: Unteroffiz. Hermann Piefich, R. Mühlowitz, R. Dels, Gefr. Albert Holz, Striegau, Gefr. Erich Schilder, Obernigk, R. Trebnitz, Unteroffiz. Paul Strecker, Gr. Ellguth, R. Dels, Gefr. Gustav Greulich, Kraschen, R. Guhrau, Lt. d. R. Hans Streich (Wesjor), Breslau, Unteroffiz. Friedrich Kirchhoff, Dortmund, Gefr. Paul Thiel, Breslau, Gefr. Wilhelm Mai, Breslau, Gefr. Maximilian Weibel aus Kapzdorf.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse haben ferner erhalten: Der Kriegskrieger Matrose auf einem U-Boote Joachim Lympius, zweiter Sohn des früheren Strafanstaltsgeisteslichen in Breslau, jetziger Pastors Lympius in Panthenau (R. Liegnitz). Sein älterer Bruder Lt. d. R. Friedrich Lympius hat die Auszeichnung im Frühjahr 1915 erhalten. Der Unteroffizier bei einer Sanitätskolonne Gutarbeiter Karl Schönfeld, welcher 21 Jahre bei der Firma Freund u. Krebs, Strohhut- und Filzhutfabrik in Breslau beschäftigt war. Der Wachtmeister bei einem Pferde-Depot in Heidenland Hof. Nidel, Kapitellan der Zwinger-Reserve in Breslau.

Schlesien.

Kriegsanleihezeichnungen.

Die Schlesiens Textilwerke vorm. Methner u. Frahe in Landeshut zeichnen 1000 000 Mark auf die neue Kriegsanleihe, die Firma C. Lewin in Breslau 500 000 Mark, die Breslauer Synagogen-Gemeinde 150 000 Mark.

ha. über Herbstferien und Kriegsanleihe hat die Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der Regierung in Wiesbaden eine bemerkenswerte Verfügung erlassen:

Bei den meisten Schulen fallen die letzten Tage der Herbstferien in die Kriegsanleihe bis zum Schlusse der Zeichnungsfrist in die Herbstferien. Gerade in diesen letzten Tagen mit der Werbearbeit am nötigsten. Bekanntlich wird in diesen Tagen noch am meisten Aufklärung verlangt und auch am meisten gezeichnet, zumal der 1. Oktober als Quartalerfest und als erhöhtem Geldverkehr gibt. Auf keinen Fall dürfte die Werbearbeit durch das Dazwischentreten der Herbstferien beeinträchtigt werden. So sehr den Lehrern und Lehrerinnen die Ausspannung in den Ferien zu gönnen sei und wenn auch die vermehrte Kriegsanleihe ein erhöhtes Bedürfnis nach Ruhe und Erholung mit sich bringe, so müsse man doch erwarten, daß ein jeder auch während der Ferien am Werke bleibt, die schulfreie Zeit möglichst der Werbearbeit widmet, insbesondere seinen Posten in und an der Schule nicht verläßt und Reisen nach auswärts möglichst bis nach dem 5. Oktober aufschiebt. Ein Gebanke an unsere Brüder an der Front im Westen und im Osten genügt und einem jeden wird das Opfer der Entfugung, was hiermit verlangt wird, gering erscheinen im Vergleich mit den Opfern und Mühen jener!

Auch in der Provinz Schlesien beginnen die Ferien zum größten Teil Ende dieses Monats. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß sowohl Schüler wie Lehrer, deren Werbearbeit bei der letzten Anleihe ganz hervorragende Erfolge gehabt hat, ihre Kräfte zum Einzeichnen von Anleihezeichnungen auch diesmal gern bis zum letzten Tage in den Dienst des Vaterlandes stellen werden.

Zur Kartoffelversorgung Breslaus.

Die Stadtverordnetenversammlung soll nach einem Magistratsantrage den bisher bewilligten Kredit für die Kartoffelversorgung Breslaus von 500 000 Mark auf 2 000 000 Mark erhöhen. Nach den Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1916 haben die Kommunalverbände die für die Ernährung der Bevölkerung vom 16. August 1916 bis 15. August 1917 erforderlichen Mengen an Speisekartoffeln zu beschaffen. Für den Kommunalverband Breslau Stadt beträgt der Geldbedarf für die zunächst beschäftigte Zeit vom 15. August 1916 bis 15. April 1917 — 1 872 000 Rentner. Diese Menge ist dem Magistrat aus verschiedenen Überprüfungen freigegeben worden. Es ist vorgehoben, davon für die Versorgung in den Wintermonaten nach Beendigung der Kartoffelernte etwa 300 000 Rentner Kartoffeln einzumieten und in Kellern einzulagern. Der Preis dieser Kartoffeln wird sich einschließlich der Unkosten für die Einlagerung auf etwa 5 Mark für den Rentner stellen. Da dem Einkaufspreis von rd. 1 500 000 Mark nicht alsbald der Erlös gegenüber tritt, ist die Erhöhung des Kredites um diesen Betrag notwendig.

Berichtsnachrichten.

Die preussische Verlustliste 638 enthält u. a. folgende Angaben: 2. Garde-Regt. 4. Leutn. v. Schweinitz (Merisch) schw. verw.; Jäger-Regt. 5. Leutn. Nigmann (Quaris) gef.

Die preussische Verlustliste 639 enthält u. a. nachstehende Angaben: Inf.-Regt. 29. Leutn. Wende (Wojaschütz), Leutn. v. Ref. Lichtblau und Leutn. d. Ref. Jung (Wrieg), sämtl. bish. veran. in Gefsch.; Ref.-Inf.-Regt. 27. Leutn. d. Ref. Hans

Sahnel (Breslau) gefallen; Feldluftschiffer-Truppe Leutn. d. R. Otto Fröhlich (Breslau) vermisst. — Gleichzeitig erscheint Verlustliste Nr. 88 der Kaiserl. Marine.

Am 22. d. M. begehrt der Vertreter der englischen Philologie an der Albertus-Literatur, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Max Kaluga seinen schicksaligen Geburtstag; er ist in Ratibor geboren und wirkt seit fast dreißig Jahren in Königsberg. Außer dem wissenschaftlichen Betriebe seines Faches widmete er seine Aufmerksamkeit auch dem neupraxischen Unterricht an den höheren Schulen und hat sich durch die im Jahre 1902 begründete, von ihm und Professor Dr. Thurn in Greifswald geleitete „Zeitschrift für französische und englischen Unterricht“ (Verlag von Weidmann in Berlin) besondere Verdienste auf diesem Gebiete erworben.

Eierverforgung.

Die Reichsverteilstelle für Eier gibt folgendes bekannt:

Am 12. und 14. d. M. haben grundlegende Besprechungen zwischen der Reichsverteilstelle und den Landesverteilstellen stattgefunden. Auf Grund derselben wird es möglich sein, in nächster Zeit einen Verteilungsplan für das gesamte Reichsgebiet aufzustellen. Inzwischen beginnen die Kommunalverbände und die in der Verteilung begriffenen Landesverteilstellen mit dem Einzeichnen der Eier. Der Erfolg dieser Sammlungen wird wesentlich von der Geschicklichkeit und den organisatorischen Maßnahmen der Kommunalverbände sowie insbesondere dem Eifer und der Hingabe der von dieser mit der Sammeltätigkeit betrauten Organe abhängen.

Prinzenau, 22. September. Herzog Ernst Günther ist heute mittag nach Berlin abgereist, wo unter seinem Vorsitz heute abend die deutsch-bulgarische Gesellschaft und morgen, Sonnabend, der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein tagen wird. Von Berlin begibt sich der Herzog zur 50jährigen Jubiläumfeier seines Regiments Herzog Holstein.

Schönau, 20. September. Heute nachmittag fand der amtliche Jahreskonvent der evangelischen Diözesangeistlichkeit unter dem Vorsitz des Superintendenten Quast aus Hannover statt. Nach gemeinsamer Abendmahlsfeier mit den Angehörigen begannen die Verhandlungen in der Sakristei. Pastor Schulz gab das Referat über die Vorlage: „Wie gewinnen wir die Männer für den inneren Aufbau der Gemeinde“, über die Gründung eines Diözesan-Sonntagsblattes und die Beamtung von Vortragsabenden soll in einer freien Konferenz beraten werden.

Breslau, 22. September. Für die Hausbeleuchtung entstehen in solchen Grundstücken, wo keine elektrische oder Gasbeleuchtung vorhanden ist, Schwierigkeiten durch die Knappheit an Petroleum. Die Mengen, welche der Magistrat den Hausbesitzern zur Verfügung stellen kann, werden an den langen Winterabenden jedenfalls nicht ausreichen. Der Breslauer Haus- und Grundbesitzerverein hat deshalb und in anbetracht dessen, daß es empfohlen worden ist, während der Kriegszeit überhaupt mit den Beleuchtungsmitteln sparsam umzugehen, an den Polizeipräsidenten eine Eingabe gerichtet, in der um Erlaß einer Polizeiverordnung gebeten wird, daß vom 1. Oktober 1916 bis 31. März 1917 die Treppenhäuser bewohnter Grundstücke mit Gas oder elektrischer Beleuchtung um 9 Uhr abends geschlossen werden müssen und zu derselben Zeit auch die Beleuchtung aufhört, Grundstücke, deren Treppenhäuser mit Petroleum erleuchtet werden müssen, aber bereits um 8 Uhr abends geschlossen werden und mit demselben Zeitpunkt auch die Beleuchtungspflicht erlischt. — Gegen diesen Vorschlag lassen sich Bedenken geltend machen. Schon der Hausbesitzer um 9 Uhr bezichtigt den vielen, die durch ihre Berufsarbeit bis zu später Abendstunden festgehalten werden, Unbequemlichkeiten. Der 8-Uhr-Schluss würde aber noch viel unangenehmer empfunden werden, da die Mehrzahl der Geschäftsangestellten überhaupt erst nach 8 Uhr abends ihren Heimweg antreten kann. In Häusern mit vielen derartigen Mietern würde dann wahrscheinlich die Haustür nach 8 Uhr dauernd offen stehen, was bei fehlender Treppenbeleuchtung sehr bedenklich ist. Das Fehlen von Gas- oder elektrischer Beleuchtung in einem Großstadthause bedeutet eine gewisse Rücksichtigkeit. Läßt sich die Schaffung einer derartigen Beleuchtungsanlage zurzeit nicht durchführen, so ist es vielleicht doch möglich, für das fehlende Petroleum einen anderen Ersatz zu schaffen.

Der falsche Reichsbankkontrollleur, der, wie in Nr. 608 der Schlesiens Zeitung mitgeteilt wurde, leichtgläubigen Leuten ihre Kriegsanleihebescheine abzuwindeln versucht, scheint in Breslau verschiedentlich aufgetreten zu sein. Ein Leser schreibt uns darüber: „Auch in meinem Grundstück besuchte die 'Reichsbankkontrollleur' unter anderen von einer Kriegserfrau und einem Dienstmädchen die Herausgabe der Kriegsanleihe zu erlangen. Da diese unter meinem Verchluss und ich abwesend, ersuchte er, die Papiere in einer angegebenen Zeit nach der Reichsbank zu bringen, erklärte sich jedoch entgegenkommend noch bereit, solche am nächsten Tage vormittags um 10 Uhr abzuholen. Ich hatte inzwischen alle Vorkehrungen für diesen 'Empfang' getroffen, jedoch erschien dieser Herr 'Reichsbankkontrollleur' leider nicht mehr.“ — Sollte der Schwindler nochmals irgendwo erscheinen, so kann, falls es nicht gelingt, ihn gleich festzunehmen zu lassen, sofortige Anzeige an die Polizei nur dringend empfohlen werden.

Die „Wettkämpfe im Wehrtunnen“ der Jugendkompagnien des Regierungsbezirks Breslau, die am kommenden Sonntag auf dem Schlesiensportplatz in Kleinburg entschieden werden, bestehen aus 100-m-Läufen, Hochsprung, Stabhochsprung, Stabschleichen, Turnen am Reck und Barren, Entfernungschützen, Silbolenlauf, Barrenlauf, Schlagball und Fußball, sowie einem Dreikampf. Die Beteiligung wird stark sein. So sind unter anderem gemeldet zum Dreikampf 68, zum Schnellauf 63, zum Hochsprung 67 Mann usw. Ferner sind gemeldet 17 Mannschaften zum Silbolenlauf, 4 Barrenlauf, 5 Schlagball- und 4 Fußballmannschaften. Der Verlauf der Wettkämpfe verspricht somit sehr interessant zu werden. Der Eintritt ist frei, Beginn der Wettkämpfe vormittags 8 Uhr.

Aus den Vorräten der Stadtgemeinde wird in der Zeit vom 27. September bis einschl. 8. Oktober je ¼ Pfund Margarine zum Preise von 0,52 Ml. gegen eine gelbe Lebensmittelmarke Nr. 44 oder eine grüne Lebensmittelmarke Nr. 25 abgegeben werden. Der Verkauf findet in den bekannten, durch Ausschänge kenntlich gemachten Verkaufsstellen statt.

Die Feuerwehrr wurde gestern abend 7¼ Uhr nach Ottostraße 20 gerufen, wo in einer Küche auf einem Gasofen ein Ziegel mit Fett und Wurst überglüht und dadurch in Brand geraten war. Die Feuerwehrr fand keinen Anlaß mehr zum Eingreifen. — In der Nacht um 1 Uhr 25 Min. wurde die Wehr nach Sternschanze 12 gerufen; dort handelte es sich um Gasauströmung. Durch den Bruch des Gasrohrs vom Hauptrohr durch die Grundmauer nach der Straße zu, war Gas durch das Kellerfenster in die Kellerräume und nach dem Treppenhause ausgetreten. Der Hauptrohr im Gebäude war bereits vor Anbruch der Wehr durch die Hausmeisterin geschlossen worden und sämtliche Fenster im Treppenhause wurden geöffnet. Mannschaften der Gasanstalt beseitigten den Schaden.

Handelstell.

Belehung mündelsicherer Werte durch Darlehnsstatten.

Berlin, 22. September. Die Hauptversammlung der Darlehnsstatten hat folgenden Beschluß gefaßt, der die Bestimmungen über die Belehung mündelsicherer Werte ergänzt: Die von den öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Verbänden ausgegebenen festverzinslichen, auf den Inhaber lautenden mündelsicherer Werte werden, sofern sie an der deutschen Börse notiert werden, mit 75 Proz. des Kurzwertes vom 25. Juli 1914, sofern sie an der deutschen Börse nicht notiert werden, mit 70 Proz. des Nennwertes beliehen und zwar unter

der Bedingung, daß die Darlehen nachgewiesenermaßen zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe verwendet werden. Für die zu anderen Zwecken beliehenen Interpfänder der bezeichneten Art behält es bei den bisherigen Belehungsgrenzen sein Bewenden.

Verammlung Breslauer Börseninteressenten, Breslau, 22. September. Die Haltung und der Verlauf der heutigen privaten Börsenversammlung unterschied sich in nichts von der gestrigen. Die freundliche Bedeutung, die schon in den letzten Tagen für Bergwerksaktien geherrscht, zeigte sich wieder für Oberschlesischen Eisenbahnbedarf und Laurahütte. Andererseits lagen auch wieder die sonstigen Industriepapiere bei fester Stimmung sehr ruhig. Am Markte der heimischen Fonds neigten schlesische Pfandbriefe zur Schwäche, Staatsanleihen behaupteten sich, in schlesischen Boden-Kredit-Pfandbriefen vollzogen sich einige Umsätze. Polnische Pfandbriefe gaben etwas nach. Täglich kündbares Geld ist leicht erhältlich.

Berlin, 22. September. Börsenbericht. Bei unüberändertem stillen Geschäft behielt der freie Börsenverkehr zum Wochenabschluss die feste Grundstimmung bei. Regier. umgeben zu höheren Kursen wurden außer einigen Nebenwerten lebhaftig Tale, Köln-Rottweiler, Confolitation, Rhön- und Laurahütte. Sonst ist nichts Bemerkenswertes zu melden.

Berlin, 22. Septbr. Auslandswchsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Goldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

Dist.	22.	21.	Dist.	22.	21.
— New-York 1 Doll.	5,47 G	5,46 G	1½ Norwegen 100 Kr.	168¼ G	168¼ G
do.	5,49 B	5,47 B	do.	169¼ G	169¼ G
4¼ Holland 100 Guld.	226¼ G	226¼ G	4¼ Schweiz . 100 Fr.	105¼ G	105¼ G
do.	228¼ B	228¼ B	do.	106¼ G	106¼ G
5 Dänemark 100 Kr.	156¼ G	156¼ G	5 Oest.-Ung. 100 Kr.	68,95 G	68,95 G
do.	157 B	157 B	do.	69,08 B	69,08 B
5 Schweden 100 Kr.	159 G	159 G	6½ Bulgarien 100 Lewa	78 G	78 G
do.	159¼ B	159¼ B	do.	80 B	80 B

WTB. Paris, 21. September. (Fondskurse.)

	21.	20.		21.	20.
5% Anleihe	90 00	90 00	Saragossa	413	410
3% franz. Rente	62 60	62 65	Suez-Kanal	4565	45 50
4% span. Null. Anl.	97 85	97 75	Thomson-Houst.	—	—
3% Russ. v. 1906	—	—	Rail. Toy	—	—
3% do. v. 1896	—	—	Caoutchouc	115 00	114 00
4% Türkei	—	—	Makiko Rubber	118 00	118 00
Banque de Paris	1080	1093	Baku	15 00	15 60
Credit Lyonnais	—	—	Brisant	470 00	475 00
Union Parisienne	468	468	Lianosoff	375 00	384 00
Métropolitain	490	—	Metrov. Fabrik	772 00	785 00
Nord Espagne	415	410	La Haye	—	—

Vom Rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat. In der letzten Bechenbesitzer-Verammlung ist das Werk der Erneuerung des Syndikats in mehrstufigen Verhandlungen soweit gefördert worden, daß man heute mit ziemlicher Bestimmtheit auf die Unterzeichnung des neuen Vertrages in der nächsten Sitzung am 14. Oktober rechnen kann. Die Frage der Beteiligung bietet nur noch geringe Schwierigkeiten. Nur mit drei Bechen ist noch keine Einigung erzielt worden. Die Forderung der Beche „Arensberg-Forstung“ geht um 300 000 T. Kohlen und um etwa 150 000 T. Kohls über das von der Gesamtheit der Bechenbesitzer angenommene Quantum hinaus. Die in den Besitz der Firma Goerg von Giesche's Erben übergegangene Beche „Westfalen“ fordert 200 000 T. Kohlen und 150 000 T. Kohls mehr, als die übrigen Syndikatsmitglieder gewähren wollen, und die Beche „Guldau-Seeger“ wünscht eine um 75 000 T. höhere Beteiligung, als vorgesehen ist. Die Mehrforderungen betragen demnach 575 000 T. Kohlen und etwa 300 000 T. Kohls. Wenn am verständlich, daß die Gesamtbeteiligung im Syndikat etwa 90 000 Mill. T. Kohlen und 20 Millionen T. Kohls beträgt, müssen jene Mehrforderungen, die noch Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten bilden, als äußerst gering bezeichnet werden. Es ist deshalb nicht zweifelhaft, daß man über die Bedingungen eine vollständige Einigung erzielen wird. Größer sind die Schwierigkeiten, welche die Regelung der Sändlerfrage zurzeit noch bietet, aber auch diese Schwierigkeiten sind nicht terat, daß daran die Syndikatserneuerung scheitern könnte.

Berlin, 22. September. Vom amerikanischen Eisenmarkt. New-York, 20. September. Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Am Stahlmarkt zeigen die Preise Neigung zu weiterer Steigerung, und die Schwierigkeiten der Lieferung nehmen zu. Die heimischen Verbraucher kaufen ihren Bedarf für das erste Halbjahr 1917 zu Preisen, die sie vor zwei Monaten noch gar keiner Erhöhung für wert hielten. Die Werke haben Aufträge auf 5000 Güterwagen erhalten, von denen 3000 allein von der Newyork Central u. Hudson River R.R. bestellt sind. Die Missouri Pacific R.R. hat Kostenschätzungen für 2500 und die Western Maryland für 2000 Frachtwagen eingefordert.

Berlin, 22. September. Frühlmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Speisepfeffer 12—15 für 50 kg, Pfefferkörner 4,50 bis 4,75 für 50 kg, Wiesenheu 5,00—6,50 für 50 kg, Meehen 6,50 bis 7,00 für 50 kg, getr. Rübenschlätter 20 für 50 kg, Munkelrüben 2,00 bis 2,25 für 50 kg, Geradella 44 bis 49 für 50 kg, Saatlupinen 55 bis 70, Spörgel 110—130.

Berlin, 22. September. Getreidebericht. Im Produktenverkehr war die Tendenz stetig; die getriggen Preise konnten sich gut behaupten. Lebhafterer Geschäft entwickelte sich in Weizen, die im Preise anzuehen konnten. Die verschiedenen Distrikten vorliegenden Berichte lassen auf eine gute gehaltreiche Mähdernnte hoffen. Saatartikel waren ziemlich reichlich angeboten, aber wenig beachtet. Die Zufuhren in Heu und Stroh waren heute etwas reichlicher.

Breslau, 22. September. Sämereien. Der Markt in Neesaaten war un verändert. Umsätze kein. Weizen, Roggen, Safer nicht befreht. Viktoria-Erbisen, kleine Erbsen, Saat-Bohnen, Pferde-Bohnen, Lupinen, gelbe und blaue, Wicken, Welschen neue Ernte wenig angeboten. Kartoffeln, Kartoffelfabrikate, Kartoffelmehl, Kartoffelsäfte, Kartoffelschoten fest. Hülsen, Bohnen, Wintererbsen, Wintererbsen, Sommererbsen, Schlagschoten, Bio. russ., Leinbutter nicht befreht. Neesaaten sehr gefragt, roter fest, weißer gefragt, gelber fest. Schwedisch Neesaaten sehr fest. Rannen-Neesaaten fest. Timothy wenig gehandelt. Intarnat ohne Umsatz.

Sport.

sr. Karlshorff. Preis von Paulsborn 6000 Ml. 4200 Meter. 1. H. Frank und H. Kraus (Weiden), 2. Gierich (Rüh), 3. Robold (Dotter). Tot: 11: 10. Drei Längen; überlegen 15 — 10. Preis von Straulan 5000 Ml. 8400 Meter. 1. Prinz Wolrad u. Schaumburg Lippe's Diamond Hill (W. Richter), 2. Laut (Weith), 3. Olfant (Weith). Tot: 4: 10. 14, 14, 29: 10. Impl.: Daniel der Drafte, Jack Irish White, Master Jones, Sarsfield, Rapage, Fiorial, Saturn, The Royal Prince, Komte, Verber II, Dummlopf; überlegen 3 — 4 — 1 Gg.

Haupt-Sürden-Rennen 20 000 Ml. 8000 Meter. 1. v. Schalkha Ehrenfelds Musterhabe (Dhr), 2. Gilgenburg (Weber), 3. Athlet (Wurf). Tot: 9: 10. 10. Impl.: Göbert, Germane, Mallorca, Hlegierin, Ceres, Turmalin, Aufig, Moliere, Theo, Caratini; überlegen 4 — 4 — 4 — 4 — 4 — 4.

Preis von Wandsbel 10 000 Ml. 5000 Meter. 1. G. Rettex u. W. Dodels The General (Reith), 2. Adamant (Stübing), 3. Galiban (G. Winkler). Tot: 29: 10. 17, 24, 46: 10. Impl.: Liza, Vorwärts II, Periphraie, Cathal, Madis Rouge, White Tom, Corbais (gef.), Pfling Saut (angeh.), Coquet II (angeh.); überlegen 5 — 2 Gg.

Rinder-Jagdrennen 8000 Ml. 8200 Meter. 1. S. Schmitts Cosima (Gäbde), 2. Quintus (Salah), 3. Gebieter (Kataj). Tot: 37: 10. 18, 17, 47: 10. Impl.: Mobe, Sieh (gef.), Eiders Wonne, Falkstoff, Raifer (gef.), Tomate, Moraba, Seremillima (gef.), Quadrille III (gef.), Quater; überlegen 8 — 3 — 3 — 3 — 3 — 3.

Hölligen-Jagdrennen 5000 Ml. 8800 Meter. 1. S. Dübbers's Maimorgen (Weber), 2. Waldmeister (G. Franke), 3. Roi Soleil (Gefschel). Tot: 44: 10. 11, 63, 38, 18: 10. Impl.: Wehbitto, Geisthoh, Rodruf, Raffala, Kiebling, Durck, Blunterlese, Sambale, Samohard, Kongo; Kampf 1/2 — Gals 7 Gg.

Preis von Verau 5000 Ml. 1200 Meter. 1. W. Melos Siegerin (Blunde), 2. Indus (Weid), 3. Galas u. Gomea (Schaban). Tot: 47: 10. 11, 22, 26, 137: 10. Impl.: Rumpeltaupe II, Schachtenglut, Grotel, Hosenarten, Halle, Man-to, Halkenauge, Maluita, Galfuru, Querta, Galschen, Meingold; überlegen 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2.

